

## Es lohnt sich!

*Lakshmiddevamma, 55 Jahre  
Yaguvamaddalakhana village, Bagepalli taluk, Chikkaballapur district, Karnataka*

Ich bin in einer Familie mit mehr als 20 Leuten aufgewachsen. Ich kochte schon als Kind für sie alle, während die anderen auf den Feldern arbeiteten. Ich konnte nicht zur Schule gehen oder lesen und schreiben lernen.



Als ich 14 Jahre alt war, habe ich geheiratet und mit 17 bekam ich mein erstes Kind. Meine neue Familie war ähnlich. Mein Mann arbeitete als Zwangsarbeiter bei einem Vermieter im Dorf. Als Bezahlung bekam er nur Essen, aber kein Geld. Ich kochte zu Hause, arbeitete beim Vermieter und kam nach einem langen Arbeitstag mit schmerzendem Körper nach Hause. Zwei oder drei Mal in der Woche ging ich 3 km bergauf, um Brennholz zum Kochen zu holen. An solchen Tagen musste ich nur Obst und Beeren essen, die unterwegs gesammelt wur-

den. Meine erste Mahlzeit des Tages aß ich um 16:00 Uhr!

Einmal, während ich Brennholz holte, biss mich eine Schlange, und ich wurde bewusstlos. Hätte mich nicht ein gütiger Fremder medizinisch behandelt, wäre ich heute nicht am Leben.

Eines Tages, als mein jüngerer Sohn Brennholz sammelte, bekam er Meningitis. Wir konnten uns keine angemessene Behandlung leisten, deshalb starb er bald darauf. „Warum habe ich ihm erlaubt, Feuerholz zu sammeln?“ Diese Frage verfolgt mich bis heute.

Wir waren so arm, dass ich meinen älteren Sohn nicht zur Schule schicken konnte. Die körperliche Arbeit, die ich seit meiner Kindheit verrichtet hatte, wirkte sich auf meine Gesundheit aus. Mein Rücken war doppelt gekrümmt und meine Hausarbeit verrichtete ich mit ständigen Schmerzen. Ich konnte es nicht mehr ertragen

Ich wusste, dass der Vermieter, bei dessen Haus wir arbeiteten, „Gas“ hatte und dass er in kürzester Zeit mit dem Kochen fertig wurde. Ich durfte nicht in die Küche, also brauchte ich eine Weile, um herauszufinden, was genau sie benutzten. Als ich herausfand, dass es Biogas war, das aus *gobar* erzeugt werden konnte, war ich aufgeregt. Es war gesund, sicher und viel einfacher zu kochen!

Ich wollte auch Biogas und ich wollte es unbedingt. Ich wusste, dass die *Sangha*<sup>1</sup> mir helfen würde, Biogas zu bekommen. Es war jedoch nur in dem Teil des Dorfes aktiv, in dem die oberen Kasten lebten. Ich war fest entschlossen, einen Weg zu finden. Ich trat an die *Sangha* heran und schließlich kam das Biogasprojekt in meinen Teil des Dorfes. Ich habe meine Ziege verkauft um Leute einzustellen, die die Grube graben würden, da ich mit meinem Rücken die harte Arbeit nicht verrichten konnte. Aber jeder Schritt war mit Problemen verbunden. Mein einziger verbliebener Sohn fing einen Streit an und forderte für sich den Teil des Grundstücks, auf dem die Grube gegraben worden war. Er zog in sein eigenes Zuhause, als er gerade anfangen wollte zu verdienen. Biogas hat seinen Preis.



Heute sitze ich bequem beim kochen. Die Wolke aus Brennholzrauch, die über unserem Leben hing, ist verschwunden!

Mein Mann und ich sind Teil des Schulkomitees der *Sangha*. Ich habe Mangos und Cashewnüsse auf meinen Plantagen angebaut. Ich erhielt 20.000 Rs als Verified Emission Reductions (VER), um diese Plantagen anzubauen. Ich habe mit dem Geld eine weitere Kuh gekauft, und jetzt haben wir zwei Kühe. Ich bin entschlossen, finanziell unabhängig zu sein. Ich bin selbst in der Verarbeitung und im Verkauf von Cashewnüssen und Mangos tätig. Außerdem verarbeite ich die Milch von unseren Kühen zu Ghee und verkaufe es.

Mein Mann arbeitet jetzt für die *Sangha*. Ich fühle mich wie eine echte Bürgerin, die in eine Arbeit involviert ist, die der gesamten Gemeinschaft hilft und die Kochmethoden verwendet, die nicht schädlich sind.

---

<sup>1</sup> Organisation gegründet von kleinen, bäuerlichen Familien im jeweiligen Dorf